

Nachgefragt

«Ich werde kein Toni Brunner 2.0»

Der 26-jährige Rheintaler Mike Egger rückt für Toni Brunner in den Nationalrat nach. Im Interview sagt der SVP-Kantonsrat, wie er in Bern politisieren will.

Mike Egger, wann haben Sie erfahren, dass Sie nachrücken?

Ich sass am Freitagabend mit Kollegen beim Raclette. Ein guter Freund sagte plötzlich: «Mike, ich glaube du wirst Nationalrat.» Ich glaubte an einen Scherz, bis er mir die Push-Nachrichten von verschiedenen Medien auf seinem Handy zeigte.

Wurde es eine lange Nacht?

Ja, aber nicht, weil wir ewig lang im Ausgang waren. Ich habe vielleicht zwei Stunden geschlafen. Mir sind viele Sachen durch den Kopf gegangen, und ich habe mich wahnsinnig gefreut. In solchen Momenten fühlt man sich, als hätte man 40 Espressi getrunken.

Brunner politisierte 23 Jahre im Nationalrat, war SVP-Präsident und gilt als Schwergewicht. Wie gross ist Ihr Respekt vor dem neuen Amt?

Natürlich habe ich Respekt vor dieser Aufgabe. Dieser muss auch vorhanden sein. Ich will diese Herausforderung annehmen und hart arbeiten. Ich freue mich darauf, dass ich meine politischen Visionen einbringen kann. Toni Brunner hat im Bundeshaus viel für die Ostschweiz ausgerichtet, diesen Weg will ich weitergehen. Klar ist aber, dass er ein Aushängeschild war. Ich kenne ihn schon lange, und er hat mich politisch immer unterstützt und gefördert. Ich werde aber kein Toni Brunner 2.0 werden.



Mike Egger Bild: Regina Kühne

Wie wollen Sie sich konkret für die Ostschweiz einsetzen?

Das wird vor allem in Fragen der Standortförderung und bei Investitionsprojekten der Fall sein. Bei diesen Themen müssen wir vorwärtsmachen. Unsere Region verkauft sich vielleicht manchmal unter ihrem Wert. Dazu gibt es aber keinen Grund. Das Rheintal ist ein gutes Beispiel für die Ostschweizer Wirtschafts- und Innovationskraft.

Worauf freuen Sie sich im Bundeshaus am meisten?

Nun kann ich bei Themen mitdiskutieren und entscheiden, die nur auf nationaler Ebene stattfinden. Ich werde das aus Sicht eines jungen Nationalrates machen und kann sicher vieles dazu lernen. Auf einen Bauer folgt nun mit mir ein Büezer. Wir sind beide bodenständige Personen. Für genau solche Leute möchte ich mich einsetzen.

Welches werden Ihre Kernthemen sein?

Wie im Kantonsrat will ich mich auch in Bern für eine Verschärfung des Strafrechts einsetzen. Mord darf etwa nicht mehr verjähren. Auch bei den stetig steigenden Gesundheitskosten muss die Politik handeln. (chk)